

## **Die Geschichte von lobby.16**

*Von Veronika Krainz, Gründerin und Geschäftsführerin 2009 – 2017*

Der erste „Funke“ zu lobby.16 reicht weit, weit zurück ins Jahr 2001. Damals begann ich als ehrenamtliche Patin beim Pilotprojekt „connecting people“. Nach einem Jahr wurde daraus eine hauptberufliche Tätigkeit als Projektleiterin. Dieses Patenschaftsprojekt für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge drehte mein berufliches Leben völlig ungeplant um 360 Grad um – ein Glücksfall.

Nach 6 intensiven Jahren Aufbauzeit, vielen von meiner Seite begleiteten Patenschaften und schönen Erfolgen mit dem Projekt stand ich dann plötzlich vor der Wahl, in die Selbständigkeit zu springen. Den Sommer 2008 verbrachte ich mit Urlaub, aber auch viele Stunden über das „Wagnis Vereingründung“ brütend.

Letztlich schrieb ich ein Gründungskonzept, suchte mir ein gutes, dreiköpfiges Gründungsteam zusammen, nahm Behördenwege in Angriff, ging auf Büro-suche. Ausgestattet mit Enthusiasmus, Überzeugung, guter Vernetzung und viel Erfahrung hinsichtlich der schwierigen Ausbildungssituation junger Flüchtlinge trotzten wir der damals herrschenden großen Finanzkrise und gründeten im Herbst 2008 den gemeinnützigen Verein lobby.16. Man gab uns höchstens ein Jahr, begegnete uns mit Skepsis und Kopfschütteln angesichts der Zeiten, in denen rundherum so vieles „krachte“ und mehr als ungewiss war. Wir seien einigermaßen „verrückt“, so eine Sache zu wagen, hörten wir nicht selten. Doch es gab auch Bestärkung und Zuspruch und daran hielten wir uns.

Im Jänner 2009 bezog ich nach langer Suche ein ruhiges, helles Altbaubüro in Fünfhaus mit Blick in große Bäume und begrünten Hof. Mit Irmi Kischko, Gründungsmitglied und Obfrau an meiner Seite, wusste ich, dass wir es schaffen konnten. Neben ihrem Vollzeitjob als Wirtschaftsredakteurin unterstützte sie mich von außen mit konkretem Tun, Kontakten, Vertrauen. Wir zogen an einem Strang, waren uns in den wesentlichen Dingen stets einig. Es gab Diskussionen im Vorstand, fruchtbare und weniger fruchtbare, Weggabelungen, Veränderungen, Aufs und Abs. Nach eineinhalb Jahren, in denen ich alleine im Büro den Aufbau vorangetrieben hatte, verzweifelte Momente mit eingeschlossen, stand die Finanzierung für eine Mitarbeiterin. Daniela zog in den zweiten Büroraum ein, schob Möbel von a nach b und zurück, brachte Ideen, Erfahrung, Engagement und Begeisterung mit. Das Arbeiten wurde

leichter, glückliche „Zufälle“ trugen uns weiter. Unsere ersten drei stolzen Lehrabsolventen bei T-Mobile brachten das Projekt „Bildungswege“ ins Rollen. Türen von anderen Unternehmen öffneten sich, ein Kontakt brachte den nächsten. Mit „Förderprogramm, Unternehmensnetzwerk und Nachhilfe-Ehrenamtlichen-Pool“ schafften es die jungen Flüchtlinge in und durch die Lehre. Die Erfolge nahmen zu, lobby.16 wurde bekannter und größer. Wir bekamen Verstärkung durch eine Ehrenamtliche im Büro und einen Zivildienstler.

Es sind viele, die uns unbeirrbar vom ersten Tag an auf unterschiedliche Weise unterstützten. Viele weitere kamen im Laufe der Jahre dazu, motivierten wiederum andere, es ihnen gleichzutun. Ich habe eine Menge gelernt und erfahren in diesen spannenden 8 Jahren, auch durch verschiedenste Wegbegleiter. Die größten Lehrmeister waren mitunter junge Flüchtlinge. Im Nachhinein, mit der nötigen Distanz, sieht man bekanntlich so manches ein wenig anders, würde wohl einiges ganz anders oder auch gar nicht angehen. Gewiss ist: Hätte ich damals noch länger hin- und herüberlegt bzw. alles bedacht, was zu bedenken vielleicht gut gewesen wäre, wäre ich wahrscheinlich erst gar nicht gesprungen. Und gäbe es diesen unwiderstehlichen, beflügelnden Gründergeist nicht, von dem auch wir beseelt waren, wäre ebenso nichts geworden. Dass aber an Springen überhaupt zu denken war - dafür bin dem mir Startkapital und Vertrauensvorschuss gebenden Förderer sehr, sehr dankbar.

Es ist ein schönes Gefühl zu sehen, dass etwas, wofür man sich mit ganzem Herzen eingesetzt hat, Bestand hat und ein neues, junges Team lobby.16 mit großem Engagement und neuen Ideen weiterführt. Auf der Pinnwand hinter meinen Büroschreibtisch hingen vom ersten Tag an zwei Sätze. Der eine: *Nichts ist stärker als eine Idee, deren Zeit gekommen ist.* Der andere: *Impossible is not a fact, only an opinion.*

Ich finde, beides stimmt.

*Veronika Krainz*